

H. BORNKAMM

THESEN UND THESENANSCHLAG
LUTHERS



THESEN UND THESENANSCHLAG
LUTHERS

Geschehen und Bedeutung

VON

HEINRICH BORNKAMM

1967

VERLAG ALFRED TÖPELMANN · BERLIN

THEOLOGISCHE BIBLIOTHEK TÖPELMANN

HERAUSGEGEBEN VON

K. ALAND, K. G. KUHN, C. H. RATSCHOW UND E. SCHLINK

14. HEFT

© 1967 by Verlag Alfred Töpelmann, Berlin 30 (Printed in Germany)

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen.

Archiv-Nr. 3901671/14

Satz und Druck: Thormann & Goetsch, Berlin 44

VORWORT

Die nachfolgende kleine Schrift ist mehr gewachsen als geplant. Der erste Teil, der zunächst in der Hanns Rückert gewidmeten Festgabe, *GEIST UND GESCHICHTE DER REFORMATION* (1966) erschien, wollte nur versuchen, etwas Ordnung in die vielverhandelte Frage nach dem Geschehen um den 31. Oktober 1517 zu bringen und dem Bestand zuverlässiger Quellen der Überlieferung, vor allem den ältesten, z. T. mißverstandenen oder überhaupt übersehenen, das Vertrauen wiederzugewinnen, das sie verdienen. Nachdem dieser Aufsatz bereits gedruckt war, boten neue Schriften der Kritiker dieser Überlieferung Anlaß, die historische Bemühung weiterzuführen und den während der gesamten Diskussion erfreulicherweise geringer gewordenen Abstand genauer zu fixieren. Vor allem aber ergab sich immer zwingender die Notwendigkeit, das historische mit dem theologischen Problem des Ablaßstreits zu verbinden, wie es verständnisvoll und offenherzig schon von katholischer Seite geschehen war. Es mußte ja den, der sich der geschichtlichen Bedeutung des damaligen Ringens bewußt war, mit Aufmerksamkeit und Anteilnahme erfüllen, daß das Thema von einst nach so langer Zeit wieder zum Gegenstand eindringlichen Fragens in der heutigen katholischen Theologie geworden war. Schließlich erschien, nachdem die kurzen, auf die Berührungen mit der reformationsgeschichtlichen Problematik beschränkten Bemerkungen abgeschlossen waren, die Ablaßkonstitution Papst Pauls VI. vom 1. Januar 1967. Sie machte die folgenreiche historische Frage plötzlich wieder aktuell. An der Constitutio vorbeizugehen, war unmöglich. Daß die Lehrentscheidung mit betonter Eindeutigkeit für die traditionelle, spätmittelalterliche Ablaßtheorie fiel und nur Reformen der Ablaßpraxis eingeführt wurden, war im Gedanken an die Bemühungen der neueren katholischen Theologie eine Enttäuschung. Aber zugleich stellte sich um so stärker die geschichtliche Frage nach dem Recht von Luthers

Einwänden und Mahnungen, die allein aus brennender Sorge um das Seelenheil der Christen und das rechte Verständnis der Erlösung entsprungen waren. Auch wenn der Ablass für die nichtkatholischen Kirchen keine und für die römisch-katholische Kirche nur noch eine geminderte Bedeutung hat, so bleibt er doch unlösbar mit dem großen Geschehen verklammert, das durch die Verurteilung von Luthers Kritik in Gang kam.

Beim Abschluß der Korrektur kann ich noch auf den soeben erschienenen Aufsatz von Franz Lau, Die gegenwärtige Diskussion um Luthers Thesenanschlag (Luther-Jahrbuch 1967, S. 11—59) verweisen. Wir sind unabhängig voneinander z. T. auf denselben, z. T. auf verschiedenen Wegen zum gleichen Ergebnis in der Frage des Thesenanschlags gekommen.

Heinrich Bornkamm

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
<i>Vorwort</i>	V
1. Der Thesenanschlag (Zur Frage des 31. Oktober 1517)	1
2. Der Ertrag der Auseinandersetzung über den Thesenanschlag ..	41
3. Der Ablass als theologisches Problem	47
4. Die Ablasskonstitution Papst Pauls VI. vom 1. Jan. 1967	65

